

Zukunft Bremen 2035

Handlungsfeld 2 - Zukunftsfähige berufliche Ausbildung und attraktive Studienangebote der bremischen Hochschulen

Wo stehen wir in diesem Handlungsfeld?

Die berufliche Bildung und das Wissenschaftssystem im Land Bremen haben bundesweit einen guten Ruf. Durch ihre attraktiven Studien- und Ausbildungsangebote ziehen die bremischen Hochschulen Studienbewerber*innen und die bremischen Betriebe Auszubildende auch aus anderen Bundesländern und dem Ausland nach Bremen und Bremerhaven und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Einwohnergewinnung. Mit ihren Absolvent*innen sichern die Hochschulen in hohem Maße den Fachkräftebedarf der Region. Der demographische Wandel, die Veränderungen in der Arbeitswelt – vor allem durch die Digitalisierung – der Fachkräftebedarf in vielen Bereichen, die Notwendigkeiten eines lebenslangen und lebensbegleitenden Lernens sowie die Realisierung individueller Bildungschancen für Auszubildende/Arbeitnehmer*innen und Studierende verlangen nach Antworten in den Systemen der beruflichen und akademischen Ausbildung. Berufliche Biographien sind bereits jetzt nicht mehr so gradlinig wie bisher. Damit gewinnen weiterbildende und berufs begleitende Bildungsangebote an Bedeutung ebenso wie eine erhöhte Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen.

Wo wollen wir hin?

Für alle Anforderungen der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft müssen geeignete Ausbildungsformate vorhanden sein beziehungsweise entwickelt werden. Berufliche Bildung und akademische Bildung sollen dazu beitragen, den Fachkräftebedarf des regionalen, nationalen und internationalen Arbeitsmarktes zu decken. Gleichzeitig gilt es, die individuellen Bildungschancen unabhängig von unterschiedlichen Lernbiographien, studienrelevanten Vorbildungen, Verpflichtungen in Beruf und Familie oder finanziellen und körperlichen Einschränkungen zu erhöhen. Berufliche Ausbildung, Hochschulstudium und Weiterbildung sind gleichwertige Pfade, die Menschen im Rahmen ihrer beruflichen Sozialisation sowie ihrer Fähigkeiten und Talente einschlagen können. Ziel ist es, die Durchlässigkeit zwischen den Systemen weiter zu erhöhen und auf die Notwendigkeit lebenslangen Lernens abzustellen. Der Weiterbildungsbereich hat seinen Platz in diesem Geflecht durch sein systematisches Konzept, das Alphabetisierung, Grundbildung und Integration beinhaltet.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 1: Das hohe Niveau der Durchlässigkeit des berufsbildenden Systems ist ausgebaut und wird weiter vorangetrieben. Die bereits bestehenden Möglichkeiten des Erwerbs und Nachholens von Schulabschlüssen werden durch flächendeckenden Ausbau der integrierten Sprachförderung, des Spracherwerbs für spät zugewanderte Schüler*innen, sprachliche Unterstützung auf allen Ebenen, binnendifferenzierenden Unterricht und Schulsozialarbeit unterstützt. Das Schulsystem ist inklusiv und ermöglicht dadurch Teilhabe auf allen ihren Ebenen.

Qualitativ hochwertige Studien- und Ausbildungsangebote, unter anderem zum gleichzeitigen Erwerb eines Berufsabschlusses und eines Studienabschlusses in dualen Studiengängen, sind weiter ausgebaut.

Vorrangige **Maßnahmen** auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels:

- Im dualen System wird ein Unterstützungssystem für Auszubildende entwickelt, das aus Maßnahmen qualifizierter Träger zur Unterstützung des Ausbildungserfolges und zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen einschließlich Sozialberatung besteht. Die Berufsschulen sind der Knotenpunkt, an denen die Maßnahmen verortet sind und von dem aus sie koordiniert werden.
- Maßnahmen der Agentur für Arbeit für Auszubildende direkt an den Berufsschulen sollen durch die Träger unbürokratisch ermöglicht werden.
- Etablierung von Sprachförderung in allen Bildungsgängen für alle Schüler*innen der berufsbildenden Schulen.
- Angemessene Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft an den berufsbildenden Schulen im inklusiven und auf Teilhabe ausgerichteten System durch schuleigene Unterstützungsangebote sowie administrative und strukturelle Ressourcen.
- Verankerung von Schlüsselkompetenzen wie Spracherwerb, interkulturelle Kompetenz sowie die Querschnittskompetenzen Problemlösung, kritisches Denken und digitale Kompetenzen in den Bildungsangeboten der Weiterbildung.
- Ausbau und Absicherung der Weiterbildungsberatung
- Soziale Absicherung von Lehrkräften für Daueraufgaben, die im besonderen öffentlichen Interesse liegen.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 2: Ein wahlfähiges Angebot von Ausbildungsplätzen steht für alle ausbildungsinteressierten Jugendlichen zur Verfügung. Ausbildungspotenziale werden auf allen Ebenen des berufsbildenden Systems gestärkt.

Vorrangige Maßnahmen auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Bereitstellung quantitativ und qualitativ angemessener Plätze für landesrechtlich geregelte Berufe in vollschulischer Ausbildung (Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung, Fachkräfte in der Pflege).
- Angebot adäquater Ausbildungsplätze durch die private Wirtschaft sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwächere Jugendliche.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 3: Auch die ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen bilden neben der Möglichkeit des Nachholens allgemeinbildender Abschlüsse soweit möglich die Strukturen dualer Ausbildungen ab – Pflichtpraktika sind integraler Bestandteil.

Schulische Ausbildungen nach Landesrecht sind weitgehend dualisiert.

Vorrangige Maßnahmen auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Konkretisierung der Beratungen in der Schullaufbahnberatung (Übergang Schule-Beruf), Optimierung der Beratung (auch für Schulrückkehrer*innen).
- Absicherung der Finanzierung dualisierter Ausbildungen durch Schulgeldfreiheit und eine Mindestausbildungsvergütung.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 4: Die Berufsschulen sind moderne und attraktive Lern- und Arbeitsorte, in denen sich bewährte didaktische Kompetenzen mit neuen Technologien einschließlich digitalisierter Geschäftsprozesse verbinden. Es ist gelungen, die Infrastruktur im berufsbildenden System so zu modernisieren und die Qualifikation des Ausbildungspersonals so weit voranzutreiben, dass die Ausbildung höchsten Standards entspricht und die Nachfrage des Arbeitsmarkts deckt. Die Größe der Systeme ermöglicht Infrastrukturen wie Mensen, Wohnheime, Kinderbetreuung. Auszubildende haben vergünstigten Zugang zum ÖPNV der Region. Die Lernortkooperation zwischen Berufsschule und Wirtschaft wird stetig verbessert und überprüft. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit von Berufsschulen, Weiterbildungseinrichtungen und Wirtschaft ist eine bessere Verzahnung von Berufsausbildung und berufsbezogener Weiterbildung entstanden – da, wo es sinnvoll erscheint und Lücken zu schließen sind, auch durch das Angebot von Zusatzqualifikationen in der Berufsschule. Im Sinne der

Erfordernisse lebenslangen Lernens ist der Übergang von Erst- und Weiterbildung fließend geworden. Dieser Entwicklung werden die berufsbildenden Schulen gerecht.

Vorrangige **Maßnahmen** auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Prüfung der rechtlichen Eigenständigkeit der berufsbildenden Schulen (bis 2020).
- Umwandlung der stadtbremischen berufsbildenden Schulen zu Berufsbildungszentren in modernen Gebäuden.
- Finanzierung der ÖPNV-Zeitkarten für Azubis.
- Der Neubau der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr (GAV) wird in seinem Entstehungsprozess als Blaupause für zukünftige stadtbremische Schulbauten genutzt.
- Angebot aller allgemeinbildenden Abschlüsse sowie Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Berufsbildungszentren in den Bereichen, die auf dem Weiterbildungsmarkt nicht oder unterrepräsentiert sind.
- Rechtliche Ertüchtigung der Schulen zur Generierung eigener Einnahmen und dem Schulprofil entsprechender Angebote.
- Entwicklung der Berufsschulen zu „Smart factories“ im Rahmen der dualen Ausbildung, in denen die Abbildung der jeweils technologischen Entwicklung selbstverständlich ist und in denen Auszubildende unterschiedlicher Ausbildungsberufe und Fachrichtungen gemeinsam lernen.
- Gemeinsame Fortbildung für das Ausbildungspersonal der Betriebe und die Berufsschullehrer*innen.
- Institutionalisierung des Projekts „Seitenwechsel“: Regelmäßig arbeiten Berufsschullehrer*innen in Ausbildungsbetrieben (auch als Ausbilder*innen), und Ausbilder*innen aus den Betrieben übernehmen zeitweise den Unterricht.
- Berufsbildende Schulen werden Lern-, Fortbildungs- und Begegnungsorte für Auszubildende, Fachkräfte, Meister*innen und Ingenieur*innen sowie Beratungs- und Begegnungsstätte für Bürger*innen sowie die bremische Wirtschaft nach dem Vorbild des **Haustechnisches Kompetenzzentrum (HaKoZet)** am Schulzentrum Vegesack

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 5: Das Land Bremen bietet an seinen Hochschulen attraktive Studienprogramme (-bedingungen) für die akademische Erstausbildung an, die einer großen Nachfrage aus Bremen, Bremerhaven, der Region, anderen Bundesländern und dem Ausland begegnen und auch die kulturellen und gesellschaftlichen Bedürfnisse der Region berücksichtigen. Der Anteil dualer Studienangebote im Rahmen der Kooperation der Hochschulen mit Unternehmen aus der Region ist signifikant angestiegen.

Damit verbunden ist eine weitere Steigerung der Zahl der Studierenden in Bremen und Bremerhaven sowie eine Erhöhung des Anteils der Bildungsausländer*innen. Die Steigerung der Studierendenzahl in Bremen und Bremerhaven - auch der ausländischen Studierenden - hat sich positiv auf die Einwohnerzahl des Landes, gerade auch hinsichtlich des Anteils an jungen und hochqualifizierten Menschen, ausgewirkt. Diese jungen Menschen an das Land Bremen zu binden und weitere anzuziehen ist zugleich Quelle und Impuls zukünftiger positiver wirtschaftlicher und kultureller Prosperität.

Vorrangige Maßnahmen auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Verabschiedung des Wissenschaftsplans 2025.
- Verbesserung der Grundausstattung (unter anderem Stellenfinanzierung) der Hochschulen.
- Sicherstellung der Kofinanzierung von Bund-Länder-Programmen, Steigerung der Studierendenzahl auf 37.000, davon bis zu 5000 in Bremerhaven.
- Steigerung der Zahl der Studierenden, die aus dem Ausland kommen oder ihre Hochschulzugangsberechtigung durch einen beruflichen Abschluss erworben haben.
- Schaffung von 1000 neuen Wohnheimplätzen im Land Bremen für Studierende (insbesondere BAföG-Empfänger*innen) in geeigneten Wohnlagen zu günstigen Mieten.
- Erleichterter Zugang für internationale Studierende durch Ausbau englischsprachiger Studiengänge, die englischsprachig beginnen und deutsche Sprachfähigkeit qualifizieren.
- Erhöhung des Angebots digitaler Lehre.
- Entwicklung von Vorbereitungsangeboten und Orientierungsphasen.
- Entwicklung zusätzlicher innovativer Lehr- und Lernkonzepte.
- Ausweitung und Weiterentwicklung des Angebots an berufsbegleitenden Studienangeboten (Kombination von Studium und Beruf).
- Breites Angebot dualer Studiengänge an den Fachhochschulen des Landes.
- Signifikante Erhöhung der Anzahl von Unternehmen/Branchen (zum Beispiel Lebensmittel, Logistik), die sich an dualen Studiengängen beteiligen.
- Verbesserung der Durchlässigkeit aus dem dualen Systems in das Studium und umgekehrt (für Studienabbrecher*innen).

- Entwicklung und Umsetzung geeigneter Kriterien und Prozesse für die Anrechnung beruflicher Leistungen auf ein Studium, um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter zu erhöhen.
- Vernetzung mit der Region; Intensivierung des Kontakts mit der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft, letzteres insbesondere über die Kammern.
- Ausweitung des kulturellen Angebots, um Bremen und Bremerhaven als Studienstandorte attraktiver zu machen.
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Etablierung/Gründung von Start-ups.
- Ausbau und Entwicklung von Nachwuchsförderungskonzepten.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 6: Die Studienprogramme der bremischen Hochschulen korrespondieren eng mit den Wirtschaftsklustern und dem Bedarf der regionalen, nationalen und internationalen Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft. Die Chancen einer Beschäftigung in Bremen, Bremerhaven und der Region sind ausgezeichnet. Der Nachwuchskräftebedarf der regionalen Wirtschaft wird in hohem Maße gesichert.

Vorrangige Maßnahmen auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Verabschiedung des Wissenschaftsplans 2025.
- Anhebung der Grundfinanzierung der Hochschulen (Stellenausstattung auf Bundesdurchschnitt).
- Sicherstellung der Kofinanzierung von Bund-Länder- und EU-Programmen.
- Schaffung neuer, innovativer Studienprogramme, zum Beispiel in den Bereichen Space Technology, Windenergie, Cyber-Security, Gesundheitsfachberufe, gegebenenfalls integrierte Mediziner Ausbildung.
- Bereitstellung von Studienangeboten zu allen Wirtschaftsklustern.
- Vertiefung der Kooperation und Kommunikation zwischen der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft/den Kammern und den Hochschulen.
- Verbesserung der Bindung der Hochschulabsolvent*innen an Bremen und Bremerhaven durch eine ausreichende Zahl an Masterstudiengängen und Masterstudienplätzen.
- Verbesserung der Bedingungen für Start-ups.
- Ausbau der Wirtschaftsförderung.
- Entwicklung der Lehrer*innenbildung dem Bedarf entsprechend.

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 7: Die bereits erreichte hohe Qualität in Studium und Lehre in den Hochschulen wird stetig überprüft und ausgebaut. Die etablierten Instrumente der Qualitätssicherung sind nachhaltig verankert.

Die Sicherstellung einer hohen Qualität von Studium und Lehre umfasst auch die Gewährleistung umfassender Teilhabe an Hochschulbildung durch Berücksichtigung der unterschiedlichen Herkunft, Lebens- und Lernsituation der Studierenden, die Sicherstellung familiengerechter Studien- und Arbeitsbedingungen sowie die Schaffung guter Beschäftigungsverhältnisse

Vorrangige **Maßnahmen** auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Erhöhung der Grundhaushalte der Hochschulen (Stellenausstattung auf Bundesdurchschnitt).
- Konsolidierung der Qualitätssicherung in den Hochschulen auf hohem Niveau.
- Raumzeitliche Flexibilisierung des Studiums und Nutzung der Studienmodule für Studium und Weiterbildung.
- Etablierung innovativer Lernformen (zum Beispiel Coaching, forschendes Lernen).
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Verbänden.
- Nutzung der Potenziale der Digitalisierung für die Lehre (e-learning, blended learning, OER etc.).
- Erhöhung der Kenntnisse über sozioökonomische Hintergründe von Studierenden, um besser/gezielter Unterstützung anbieten zu können.
- Bereitstellung von Unterstützungsangeboten im sprachlichen Bereich.
- Ermöglichung von „Orientierungsstudium“.
- Flexibilisierung des Studiums durch innovative Lernformen.
- Sicherung und Ausbau der familienfreundlichen Hochschule für Studierende, Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen in Wissenschaft und Technik.
- Vereinbarkeit von Familie/Leben und Studium erhöhen.
- Klischeefreie Studienorientierung; Gewinnung zum Beispiel von mehr Studentinnen für MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und mehr Studenten für das Grundschullehramt.
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten (Rahmenkodex „gute Arbeitsbedingungen“ umsetzen und ausbauen).
- Schaffung von mehr unbefristeten Stellen (zum Beispiel bei Qualitätsmanagement, strukturelle Lehre).

Bremen und Bremerhaven 2035 – Teilziel 8: Für beruflich Qualifizierte gibt es eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten, die speziell auf die zeitlichen und didaktischen Bedürfnisse dieser Gruppe zugeschnitten sind. Der Anteil der Studierenden an den bremischen Hochschulen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) über eine berufliche Ausbildung erlangt haben, ist deutlich angestiegen.

Vorrangige **Maßnahmen** auf dem Weg zur Erreichung des Teilziels

- Schaffung der strukturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Kammern, den Fachschulen, den Berufsschulen und weiteren Stakeholdern.
- Ausbau der Weiterbildung an den Hochschulen.
- Verzahnung von grundständigem, weiterbildendem und berufsbegleitendem Studium.
- Bereitstellung gezielter, kleinteiliger und kumulierbarer Studienangebote.
- Verstetigung der Wettbewerbsprojekte aus dem Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung“.
- Gebührenfreie Angebote.
- Vorhalt guter Beratungsangebote.